

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

Verantwortlicher Hr. 29.

Amtliches.

Die Ortspolizeibehörden
werden auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern, be-
treffend **Fälschung von Nahrungsmitteln**, vom 10.
Nov. d. J. (Min.-Amtsbl. S. 511) besonders hingewiesen.
Nagold, den 2. Dez. 1904.

R. Oberamt.
A. B.: Bullinger, f. d. Amtmann.

Die Gemeindebehörden

werden unter Hinweisung auf den Ministerial-Erlaß vom
12. April 1904 R. Bl. S. 247 beauftragt, das Verzeichnis
der Anträge auf Verleihung des Feuerwehrdienstzeichens
spätestens bis 28. Dezember d. J. als vorkopf. Dienstfache
hierher vorzulegen. Später einkommende Anträge müßten
zurückgestellt werden.

Fehlangeige ist nicht zu erstatten.
Nagold, den 5. Dezember 1904.

R. Oberamt:
A. B.: Bullinger, f. d. Amtmann.

Am 2. Dezember ist von der Evangelischen Oberschulbehörde
die zweite Schullehrer in Aufringen, Bezirks Oberberg, dem
Schullehrer Herr in Obweil, Bezirks Ludwigsburg, übertragen
worden.

Politische Uebersicht.

Eine Reform des Reichsmilitärstrafgesetzbuchs
bedeutet folgende von den freisinnigen Fraktionen des Reichs-
tags zur zweiten Beratung des Reichshandhabungsetats ein-
gebrachte Resolution. Der Reichstag wolle beschließen, den
Reichstag zu ersuchen, dafür zu sorgen, 1. daß zugleich
mit der beginnenden Reform des bürgerlichen Strafgeset-
zbuchs eine durchgreifende, den modernen Rechtsanschauungen
entsprechende allgemeine Reform des Reichsmilitärstrafgeset-
zbuchs angebahnt werde, 2. daß noch vor dieser vermutlich
geraume Zeit in Anspruch nehmenden allgemeinen Reform
die größten Härten des bestehenden Militärstrafgesetzbuchs
durch ein Spezialgesetz beseitigt werden, 3. daß dem Reichs-
tag alsbald eine Statistik über die praktische Anwendung
der Normen der Militärstrafgerichtsordnung, über den Aus-
schuß der Oeffentlichkeit (mit Angabe des Verhandlungs-
gegenstands, der Charge des Angeklagten, der Ausschuß-
gründe usw.) vorgelegt werde, 4. daß nicht durch Maßregeln
der Militärverwaltung (Wahl des Verhandlungsraumes
usw.) die gesetzlichen Bestimmungen über die Oeffentlichkeit
der Verhandlungen vor dem Militärgericht illusorisch ge-
macht werden.

Nachdem die Militärpensionsgesetzentwürfe
dem Reichstag zugegangen sind, ist es auch möglich, einen
genauen Uebersicht über die Kosten zu gewinnen, die durch
die beabsichtigte Neuordnung der Pensionierung verursacht
werden würden. Das Offizierpensionsgesetz würde im ersten
Jahr seiner Wirksamkeit beim Allgemeinen Pensionsfonds
der Schutzgebiete eine Mehrausgabe von 3 011 700 M., beim
Reichswaldenbunds eine solche von 433 000 M., zusammen
eine Mehrausgabe von 3 444 700 M. hervorrufen. Im
Höhepunkt der Belastung würde nur eine Mehrausgabe bel-

den ersten Fonds verbleiben, diese aber 8 494 000 M. be-
tragen. Das Mannschaftsverorgungsgebiet würde im ersten
Jahr ein Mehr von 2 822 825 und 203 000 M., zusammen
von 3 025 825 M. erfordern, im Höhepunkt der Belastung
ein solches von 8 037 960 M. Demgemäß würde sich die
aus beiden Gesetzen herrührende Mehrbelastung im ersten
Jahr auf 6 470 525 M. und im Höhepunkt der Belastung,
d. h. demnach, auf 16 531 960 M. stellen. Beide Gesetze
sollen nach den Entwürfen am 1. April 1905 in Kraft treten,
sie beschäftigen sich jedoch mit der Frage der Deckung der
Kosten nicht. Erforderlichenfalls soll die Lösung der Deckungs-
frage durch eine dem Reichstag zu machende besondere Vor-
lage gefunden werden, wobei die verbündeten Regierungen
von der Voransetzung ausgehen, daß die Mittel zur Deckung
des erforderlichen Mehrbedarfs aus den eigenen Einnahme-
quellen des Reichs bereit zu stellen sein würden. Die Mehr-
ausgaben würden gegebenenfalls in die entsprechenden Etats
nachträglich hineingearbeitet werden müssen.

Die französische Deputiertenkammer hat sich
wieder einmal mit der Ueberwachung von Offizieren und
Beamten und den Angehörigen beschäftigt. Die Nationalisten
hoffen wohl immer noch, das Ministerium Combes durch
immer erneute Interpellationen über diese Frage zu Fall zu
bringen. Abg. Brocheau (Nationalist) brachte einen Antrag
ein, dahingehend, einen oberen Untersuchungsausschuß zu bilden,
um die Angelegenheit im Untersuchungswege zu verhindern. Er
war dem Unterrichtsminister vor, die Angelegenheit nicht bestraft
zu haben. Minister Chaumie erwiderte, daß er stets nach
bestem Wissen und Gewissen gehandelt habe; seine Aufgabe
sei schwer genug, und es liege ihm nichts daran, sein Amt
weiter zu behalten. Abg. Baffere (sozialistischer Radikaler)
verteidigte hierauf den Stand Orient und nimmt für die
Republikaner das Recht in Anspruch, sich Auskünfte zu ver-
schaffen und sich gegen ihre Feinde zu verteidigen. Die
Opposition werfe den Republikanern Dinge vor, die sie
selbst täglich begehe. Redner warf der Regierung alsdann
vor, Maßnahmen gegen Beamte ergriffen zu haben, die ihre
Pflicht als Republikaner getan hätten und schloß mit den
Worten: Ohne unsere Schriftstücke würde das Land eine
Armee besitzen, die des Staatsfriedes fähig wäre. (Heftige
Protestrufe.) Baffere zog alsdann seine Worte zurück und
fügte hinzu: Die republikanischen Bewegungen werden ihre
Reinigungskur fortsetzen. Kriegsminister Bertran erklärte,
daß alle auf die Angelegenheit bezüglichen Dokumente ver-
braucht seien. Der Minister gab zu, daß die Republik nach
33jährigem Bestehen keine Armee habe, die mit der repu-
blikanischen Grundfägen übereinstimme, aber er konstatierte,
daß es seit 33 Jahren keinen Staatsstreik gegeben habe,
trotz der Aufforderungen dazu. Er, der Minister, werde
seine Pflicht erfüllen, er werde gerecht und wohlwollend
sein und die Republik zu verteidigen wissen.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Lage in der Mandschurei.
Petersburg, 2. Dezbr. General Sacharoff meldet
dem Generalstab unter dem gestrigen Datum: Unsere

Truppen auf dem linken Flügel zwangen den Feind im
weiteren Verlaufe der Verfolgung, die Dörfer Dapindushan
und Nitsynsh zu räumen und sich auf Tsantschan zurückzu-
ziehen. Nach den Kämpfen auf den Pässen südlich von
Zinschetschen fanden wir hier noch 50 japanische Gewehre.
Am 30. November unternahm Truppenteile anderer rechten
Flügels am Schaho eine Erkundung in der Richtung auf
Lamuntan. Sie näherten sich den feindlichen Schanzen bis
auf 20 Schritte und wurden von einem heftigen Gewehr-
feuer empfangen. In diesem Schramm wurden auf un-
serer Seite 1 Offizier und 3 Mann verwundet, 3 Mann
getötet. Nachdem es beim Feinde ruhig geworden war,
wiederholte ein Teil der Abteilung den Erkundungsversuch,
schlich sich an die feindlichen Schanzen westlich von Lamun-
tan heran und warf sich mit dem Bajonett auf den Feind.
Die Japaner flohen nach hartnäckigem Kampfe, wobei sie
bis auf das rechte Ufer des Schaho verfolgt wurden. Ein
Japaner wurde gefangen, 25 getötet, ferner wurden Aus-
rüstungsgegenstände und Veden von uns erbeutet. Auf
unserer Seite wurde ein Offizier verwundet, ein Mann ge-
tötet. Auf unserem linken Flügel schlich sich in der Nacht
zum 1. Dezbr. eine Abteilung an die Stellung des Feindes
heran und gab eine Salve gegen seine Feldwache ab. Aus
der nahen Befestigung kamen etwa 60 Japaner hervor und
eröffneten ein heftiges Gewehrfeuer. Die Schanzen wurden
von uns im Bajonettkampf genommen, wobei einige Flinten
und Ausrüstungsgegenstände in unsere Hände fielen. Am
1. Dezember sind keine Meldungen über Kämpfe eingelaufen.

Petersburg, 3. Dezbr. General Kuropatkin meldet
dem Kaiser unter dem gestrigen Datum: In der Nacht
zum 2. Dezember unternahm 2 Kompanien Freiwilliger
von unserem Zentrum aus eine Erkundung, drängten die
Borposten zurück u. besetzten die feindlichen Schanzen. Beim
weiteren Vormarsch wurden die Kompanien von einem heftigen
Gewehrfeuer empfangen und mußten, da die Japaner
bedeutende Unterführungen erhielten, sich zurückziehen. Auf
unserer Seite wurde ein Offizier und 5 Mann verwundet.
Am 2. Dezember sind keine Meldungen über Kämpfe ein-
gelaufen.

Berlin, 3. Dez. Aus London meldet die Post. Ztg.:
Die Morgenblätter veröffentlichen ein St. Petersburg
Telegramm des Inhalts, daß Kuropatkin in der
Mandschurei eine Offensivbewegung versuchen
dürfte, um wieder in den Besitz der Bergwerke von Jentai
zu gelangen, die der russischen Armee das Heilmittel
liefern müssen. Eine Umgehungsbewegung gegen die
japanische Flanke im Osten von Jentai scheint im Gang
zu sein. Die Japaner versuchen, Jentai durch Verhän-
gungen mit Belagerungsgeschützen fast unüberwindlich zu
machen, das russische Artilleriegeschütz bereitet ihnen dabei aber
schwere Hindernisse.

Der Kampf um Port Arthur.

Berlin, 2. Dez. Wie dem Lokalan. aus Wulden
gemeldet wird, haben russische Artilleristen auf dem Buntlof-
Berg beobachtet, daß die Japaner auch blinde Geschosse
abfeuerten. J. B. hätten sie am 28. v. Mis. auf den

Der Hausierer.

Von Otto Ruppert.

47) (Fortsetzung.)
Eine Totenstille herrschte, als er sich niederlegte, sein
Zielen des Bestalles, seines des Mikfalens, wie es sonst
trotz aller gebotenen Ordnung sich hörbar machte, wurde
laut, die Geschworenen sahen erst vor sich hin oder gerade-
aus in die Luft, und ein Gefühl der Unsicherheit, einer
schliefgeschlagenen Hoffnung lag an in Helmschicks Seele
heraufzuziehen. Der Blick seines Verteidigers vor ihm
war leer; als er aber jetzt aufblickte, sah er diesen, augen-
scheinlich erregt, zwischen den Menschen hervorkommen.
Helmschick frag einen Wink von ihm auf, den er sich nicht
denken konnte. In diesem Augenblick aber trat der Rechts-
anwalt in die Mitte des Saales und sagte laut: „Wolle
mir der Gerichtshof das Wort erlauben, ich werde tunstunde
sein, einige Zeugen zugunsten der Verteidigung vorzuführen!“
und aus der Menge heraus folgte ihm ein alter Herr in
Begleitung von zwei verschleierten Damen. Helmschick er-
kannte Morton, als dieser den Zeugenplatz einnahm und
das Gesicht nach ihm drehte; die eine von dessen Begleiter-
innen schien ihm Pauline zu sein; die zweite aber, schlanker
und von zierlicheren Formen als jene, war ihm unendlich
zu erraten. Es war nur von verhältnismäßig untergeord-
neter Bedeutung, was Morton auszusagen hatte; er legte
mehrere beschworene Aussagen von New-Yorker Kaufleuten
vor, welche die Meinung des Angeklagten über Baker be-

stätigten und diesen als einen Mann ohne bestimmtes Ge-
schäft schilderten, der teils durch das Spiel, teils auf anderen
verbotenen Wegen sein Leben gemacht, reich aber im Sommer
in den vornehmen Bädern zu finden gewesen sei und so
sich eine gewisse Scheinstellung in der Gesellschaft zu ver-
schaffen gewußt. Morton gab an, daß sämtliche Aussagen
der Betroffenen auf seine an sie ergangene Bitte gemacht
worden seien. Er trat hinweg, und die zweite seiner Be-
gleiterinnen erhob sich. Sie schlug kräftig den Scheiter-
stuhl, als sie zur Uebnahme vortrat, und ein jugend-
liches Mädchen Gesicht erschien, das sich mit einem Lächeln,
wie ein heller Sonnenblick zwischen Frühlingsregen, nach
der Anklagebank richtete. Helmschick fuhr halb von seinem
Sitz auf und unterbrückte mit Mühe einen Schrei — in
demselben Augenblicke aber entstand eine Bewegung in einem
anderen Teile des Gerichtssaales. „Elliot!“ rief Elliot
mit dem Ausdruck des Entsetzens, hastig zwischen seinen
Umgebungen hervortretend, „wie kommst du hierher, Kind
— was willst du hier?“ Das Mädchen stand auf des
Mädchens Gesicht und machte einem Ausdruck des Leidens
Blick. „Ich komme nachher zu dir, Vater,“ sagte sie, „ich
muss erst Zeugnis ablegen.“

„Was um Christi willen willst du bezengen, wer hat
dich denn hierher gebracht?“
„Was ich muss, Vater,“ erwiderte sie, ihm groß in
die Augen sehend, „laß mich jetzt, ich komme nachher zu dir!“
Aber Augen waren gepannt auf diesen Vorgang ge-
richtet; Elliot, dem das von ihm hervorgerufene Aufsehen
erst jetzt einfallen mochte, sah um sich und trat zögernd

zurück. Ellen aber warf einen neuen lächelnden Blick voll
Erlösung und Verheißung nach Helmschick und ließte dann
den Zeugenstuhl. Sie habe nichts von dem ganzen Falle,
der jetzt verhandelt werde, erfahren, begann sie, und ihre
klare, weiche Stimme berührte eigenmächtig wohlweislich jedes
Ohr, — sie sei mit ihrer Mutter schon seit Wochen auf
einer Geschäftsreise abwesend gewesen, sonst hätte sie längst
ihre Zeugnis abgegeben, und halte es jetzt für eine heilige
Pflicht, dies abzugeben, wie es ihr Gewissen verlange, ohne
Rücksicht auf sich selbst oder einen andern Menschen. So-
viel sie gehört, fuhr sie fort, und ihr Gesicht begann sich
leise zu röten, weigerte sich der Angeklagte, seinen Aufent-
halt zu der vermittelten Zeit des Todes anzugeben, sie werde
und müsse es aber an seiner Statt tun. Sie begann jetzt
schmucklos zu erzählen, wie Vater in ihr Haus eingeführt
worden, und ihr Ton war fast kindlich, sprach von ihrem
Widerwillen gegen ihn und von dem Jureken ihrer Eltern,
seine Bewerbungen anzunehmen, berichtete dann Helmschicks
Eintritt in die Familie und seinen ausgesprochenen Verdacht
gegen den Freier, erwähnte, wie der Tag ihrer Verlobung
festgesetzt und ihr, dem unbefangenen Willen ihrer Eltern
gegenüber, nichts übrig geblieben sei, um bestimmte Auskünfte
zu erhalten, als die Nacht vor Neujahr zwischen zehn und
elf Helmschicks Mitteilungen von ihrem Fenster aus entgegen
zu nehmen u. wie die Furcht gehet zu werden, ihn hinauf
zu ihrem Fenster und dann durch seine unsichere Stellung
in ihr Zimmer getrieben habe. Ein glühendes Rot überzog
sie, als sie den letzten Satz beendet. Sie konnte aber jede
ihrer Handlungen in der Zeit von Helmschicks Aufenthalt

Berg nur 5 scharfe Schiffe abgegeben. Alle übrigen Geschiffe waren ungeladen.

London, 2. Dez. Die Winterungsarbeiten gegen Erlungshan, Sungtschau und Lungkiwangshan dauern ernstlich fort. Es verlautet, daß die Angriffe bis zur völligen Eroberung von Arthur jetzt ununterbrochen fortgesetzt werden sollen. Im japanischen Lager hofft man, daß die Festung etwa am 10. Dezember fallen werde.

Petersburg, 3. Dez. Der „Matin“ meldet von hier: An amtlicher Stelle hier selbst weigert man sich, die Befestigung des „203 Peterhügels“ durch die Japaner zuzugeben, so lange nicht eine Befestigung eingetroffen ist.

Rom, 3. Dez. Das „Journal de Rome“ meldet aus Tokio: Man erwartet jeden Augenblick den Fall der Forts Sungtschau und Kikwan. Der Korrespondent fügt hinzu, daß Port Arthur seit 48 Stunden nur noch ein rauchender Trümmerhaufen sei. Die meisten Gebäude seien durch die japanische Beschießung in Flammen aufgegangen.

Tokio, 3. Dez. Gestern fand der erste Waffenstillstand vor Port Arthur statt, um die Toten zu beerdigen. Er hatte eine Dauer von 6 Stunden.

Vom baltischen Geschwader.

Berlin, 2. Dez. Nach zweitägigem Aufenthalt an der afrikanischen Küste gegenüber Berlin änderten die russischen Kriegsschiffe, anstatt in der Richtung nach Ostbunt weiter zu fahren, ihren Kurs ostwärts nach Alen zu.

Raffana, 2. Dez. Das russische Geschwader hat in der vergangenen Nacht Perm passiert. Die Nacht „Katarina“ ist am 30. Nov. in südlicher Richtung ausgelaufen.

Berlin, 3. Dez. Aus Breslau meldet das Berl. Tagebl.: Wie der Schles. Volks-Zig. aus Warschau gemeldet wird, soll Warschau morgen mobilisiert und sofort in den Belagerungszustand versetzt werden. Bei den letzten Ausschreitungen in Warschau sind 10 Personen getötet und 38 verletzt worden.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Dez. Die Resolution betr. Ausverkaufsweisen. Von Wedder, Trimbach und Genossen liegt noch ein Antrag vor, die in der Resolution enthaltene detaillierte Gesetz-Vorschläge den Regierungen als Material zur Regelung des Ausverkaufsverfahrens zu übermitteln. Vothhoff (fr. Bg.) vertritt sich über die Notwendigkeit, dem Schmiergeldwesen ein Ende zu machen. Alles Schmierer von Angehörigen durch die Lieferanten sei ein unzulässiger Wettbewerb, gegen den etwas geschehen müsse.

Richter (konf.) greift die Sozialdemokratie wegen ihrer Mittelhandpolitik heftig an, welche Angriffe von dem Abg. Peus (Soz.) zurückgewiesen werden.

Gruberger (Ztr.) befürwortet die Zentrumskresolution, weist hin auf die unzulässigen Manipulationen im Kleinhandel mit Brennmaterialien und auf die Schmiergeldfrage, er stimmt dem Abg. Vothhoff darin bei, daß Abhilfe nötig sei auf dem Wege der Gesetzgebung. Die Resolution Gruber wird angenommen.

Bergrecht. Eine Resolution Kuer will kürzere Schichtzeiten von 8-8 Stunden, Arbeitskontrolle für Innehaltung der Schuttschriften, Verbot der Frauenarbeit, endlich Anordnungen des Knappschaftswesens. Ein Antrag Spahn geht dahin, die Forderungen der Resolution Kuer dem Reichskanzler als Material zu übermitteln. Spahn (Ztr.) tritt außerdem für die Resolution Stübel ein.

Abg. Sachse (Soz.) begründet die von seiner Partei beantragte Resolution.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 4. Dez. Dem vorgestern gefassten Beschlusse gemäß verordnete die Kammer gestern zunächst die Kommission für die Gemeinde- und Bezirksgrenzen zum Zweck der Umarbeitung der Bestimmungen über die Magistrateverfassung um weitere fünf Mitglieder und stimmte sodann dem Staatsvertrage zwischen Württemberg und Baden über die Grundbuchführung in dem in den Amtsbezirken Neckar und Neckarhach gelegenen Kondominatsgebiet Bernbrunn zu. Der größte Teil der Sitzung wurde ausgefüllt durch die Beratung der sog. Rotstaudenfrage für Ulm, durch welche aus Staatsmitteln ein Darlehen von 600000 M. gewährt werden soll, das zwei Jahre unverzinslich sein, nachher zu 2 Prozent verzinst und spätestens nach fünf Jahren zurückgezahlt werden soll. In der Debatte wurde von allen Seiten die schnelle und nachdrückliche Weise mit welcher nach dem Brande in Ulm und einige Monate darauf auch in Dinsdorf die öffentliche und die private Wohltätigkeit eingegriffen hat, anerkannt und gewürdigt. Daß dabei nicht alle Wünsche befriedigt und trotz der anstrengendsten Tätigkeit hinterrück gelassen werden würden, war voraussehen. Die gestern vorgebrachten Beschwerden bezogen sich vor allem darauf, daß unverhältnismäßig

bei ihr vor Gott Rechenschaft ablegen, fuhr sie, den Kopf hebeb. Fort, und ihre Stimme nahm einen Ausdruck von Feierlichkeit an, sie dürfe aber auch selbst die Vätern der Menschheit nicht scheuen, wenn es sich darum handelte, der Wahrheit die Ehre zu geben und einen Mann zu retten, der am Ende das Opfer seiner Verschwiegenheit werden könne. Helmstedt habe erst ihr Zimmer verlassen, als die Stimme des Vaters, der wegen der rätheligen Klagen geweckt worden, im Hause laut geworden sei. Langjam warf sie einen leuchtenden Blick auf den Angeklagten, er bleibe aber, als ihr rückkehrendes Auge auf das harte Gesicht ihres Vaters traf, sanken den Blick zu Boden und trat zurück.

„Möge mir der Gerichtshof erlauben,“ ließ sich jetzt der Staatsanwalt vernehmen, „der Angeklagte selbst hat uns auf das schlagendste nachgewiesen, wie seine Schuld gar nicht ohne die der eben abgetretenen jungen Dame bestehen kann, und daß von ihr abgegebene Entlassungsgewährung scheint mit Rücksicht darauf so verdächtig, daß ich mich verpflichtet fühle, auf vorläufige Verhaftung derselben anzutragen.“

Der Anblick der einzelnen Gruppen im Saale hätte in diesem Augenblicke den Stoff zu einem der wirkungsvollsten Lebensbilder dargeboten. Unter den Zuhörern war bei dem Antrage des Staatsanwalts eine plötzliche Bewegung entstanden; die Köpfe der Vorderreihen richteten sich mit dem Ausdruck der Befriedigung in die Höhe, die hinteren streckten die Häse und erhoben sich auf den Beinen, ein Murmel,

teuer gebaut wurden sei, so daß viele Abgeordnete stark in Schanden kommen, ferner daß bei der Rückstellung der Baupläne die Wünsche der einzelnen nicht genügend berücksichtigt, daß namentlich den ländlichen Verhältnissen und Bedürfnissen nicht hinlänglich Rechnung getragen worden sei u. s. w. Die meisten dieser Beschwerden konnten von Ministerialrat Köhler, der als Mitglied des Ulmweiler Hilfsvereins die Verhältnisse genau kennt und vom Oberbaurat Reißbrand, in dessen Hand die Leitung des Wiederaufbaus des Dorfes liegt, als unzutreffend zurückgewiesen werden. Aus den Schilderungen der beiden Regierungskommissäre ging namentlich auch hervor, wie viel Unvornehm und Vorurteil bei derartigen Diskussionen zu überwinden ist. Gegenüber dem im Laufe der Debatte geäußerten Wunsche nach Ausdehnung der zinsfreien Frist von 2 auf 3 Jahre und Erhöhung des für die Rückzahlung festgesetzten Zeitraums von 5 auf 8 Jahre versprachen die Minister v. Bülow und v. Feyer weitestgehendes Entgegenkommen, wie sie es auch als selbstverständlich bezeichneten, daß für Dinsdorf in gleichem Maße wie für Ulm, eine staatliche Unterstützung gewährt werden soll. Nach einer dreikündigen Erörterung wurde der Entwurf schließlich in erster und zweiter Lesung mit einem Antrag des Abg. Schmid-Bellheim angenommen, wonach für das Darlehen eine Zinsfreiheit auf drei Jahre und für die Rückzahlung eine Frist von acht Jahren gewährt wird.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

r. Dedensfroun, 3. Dezember. Der Bauer Daniel Reichert von hier geriet beim Holzfällen im Wald unter eine fallende Lanne, so daß er nun schwer verletzt darniederliegt.

Tübingen, 3. Dez. Eine heitere Szene spielte sich gestern nachmittags bei der Abfahrt des Radlgs ab. Eine Bauernfrau sah mit großem Staunen die Wagen aus Bebenhausen heranrollen. Sie musterte ehrfurchtsvoll alles, was zur Hofgesellschaft gehörte, mehr noch aber die betretenen Diener, die ihr offensichtlich Achtung einzuschlagen schienen. Als nun ein Leutnant den Bahnhofsplatz passierte und ihre Begleiterin die Vermutung ausdruckte, daß der Herr auch zu den Herren „vom Herrn König“ gehörte, schüttelte sie zweifelnd den Kopf u. meinte, der Herr würde dann doch auch einen langen Rock tragen, wie die Diener. Im aber gleich Bewußtheit darüber zu haben, mit wem sie es zu tun habe, ließ sie dem Leutnant nach, kopfte ihm auf die Schulter und sprach: „Wartet Sie, Sie gehört doch net zu dene da vom Herrn König.“ Der Leutnant mußte die Frage verneinen.

r. Ehlingen, 2. Dez. Die Wahlbeteiligung bei der gestrigen Bürgerauswahlgewähl war eine ziemlich klau, da von 3385 Wahlberechtigten 2082 abgestimmt haben. Ans der Wahlurne gingen mit großer Mehrheit hervor die Stimmgabel der vereinigten bürgerlichen Parteien, während die Kandidaten der Sozialdemokratie jämmtlich durchfielen.

Badnang, 1. Dez. Die hiesigen Vederarbeiter stellen an die Badnanger Vederfabrikanen die Anforderung, die Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden zu verkürzen unter Beibehaltung der bisherigen Lohnverhältnisse. Die Entscheidung soll heute in einer öffentlichen Vederarbeiterversammlung fallen.

Groß-Eßlingen bei Göppingen, 1. Dez. Heute früh nach 4 Uhr brach in der Scheuer der Winde Heilig im Röhrlöhle Feuer aus, welches, wie dem „Schw. B.“ gemeldet wird, in kürzester Zeit Scheuer samt Wohnhaus, sowie das angebaute Wohnhaus der Hedemäe Duttelmaier und des Alois Staudenmaier in Asche legte. Nur dem energischen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr ist es zu verdanken, daß die hart angebaute obere Mühle nicht auch zerstört wurde, zumal das Feuer so rasch um sich griff, daß die Bewohner kaum das nackte Leben retten konnten. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die Abgebrannten sind nur gering verletzt. Brandstiftung scheint zweifellos vorzuliegen.

r. Heilbronn, 3. Dez. Wie die Reclamzeitung erzählt, hat das Ministerium des Innern das Gesuch der bürgerlichen Kollegien der Stadt Heilbronn um Zulassung der Feuerbestattung nunmehr genehmigt.

r. Blausfelden, 2. Dez. In der am Mittwoch hier stattgefundenen Versammlung gab Regierungspräsident von Höchst den Anwesenden interessante Aufschlüsse über den verhängten Einbrecher Karl Bader. Derselbe hat seine Einbrüche allein verübt. Bader begann seine Tätigkeit am 9. Sept. mit einem Einbruch ins Rathaus in Gehmweiler DK. Welzheim. Nach verschiedenen anderen Rathausbe-

suchen in Dettlingen DK, Heidenheim, Oberkochen und Unterkochen brach er am 19. Sept. in Untergröningen im Rathaus ein und im Dösen ein. Bei letzterem Einbruch erbeutete er 1500 M., worauf er nach Nünchingen zum Okerberfest fuhr und das Geld in zarter Gesellschaft verjuxelte. Am 17. Okt. nahm Bader sein Diebstahlsverbrechen wieder auf, brach allmählich ein und zwar in den Rathäusern von Durbach, Ehlingen, Mögglingen, Demawang, Göppingen, Unterrot, Untergröningen, Seebach u. a. D. Ferner verübte er bei einem Einbruch in Scheffingen einen Mordversuch und erbeutete bei einem Einbruch in Schwend im „Engel“ 1062 Mark. Vom 1. bis 8. November hausterte Bader. Am 7. Nov. fand eine Streife nach ihm im Bezirk Badnang statt, welche als Resultat die Verhaftung eines Bader feststehenden Diebstahls hatte. Nach zwei Einbrüchen am (8. und 11. Nov.) in der Kälener Gegend brach Bader am 13. Nov. in Satteldorf am 17. in Blausfelden (Rothaus), am 18. in Schwarzbach (Rothaus, Post), am 19. in Weilersheim (Post, Eisenbahn) am 20. Nov. in Niederstetten (Rothaus Schutzhof) am 21. in Dittenhausen (Rothaus) ein, worauf er am 22. Nov. im Wald bei Heckenbach verhaftet wurde. Aus den bei Bader vorgefundenen Papieren geht hervor, daß er zu 3 auswärtigen „Damen“ Beziehungen unterhielt. Ueber die ganze Zeit seiner Einbrüche hat er sich stets im Wald aufgehalten. — Unter den von der Versammlung besprochenen und geplanten Maßnahmen zur Verhöhung der allgemeinen Sicherheit sind zu nennen: Verstärkung der Wald- und Feldpolizei, Verbreitung des Telefons, Ausstattung der Jagdläger und teilweise der Ortspolizeibeamten mit Fahrrädern.

Wenn Sie Beamter sind, so rufen Sie mir den Verteidiger, ich muß dort — hier handelt sich um mehr als um Pfannkuchen! — Hier eine ärgerliche Stimme klar in den Saal hinein; Helmstedts Rechtsanwalt hörte hoch auf und brach sich dann Bahn in den Zuschauerraum. Ein paar Minuten voll stiller Spannung folgten, und selbst der Richter schien neugierig der Dinge zu harren, die sich entwickeln würden; bald erschien der Verteidiger wieder, und hinter

brüchen in Dettlingen DK, Heidenheim, Oberkochen und Unterkochen brach er am 19. Sept. in Untergröningen im Rathaus ein und im Dösen ein. Bei letzterem Einbruch erbeutete er 1500 M., worauf er nach Nünchingen zum Okerberfest fuhr und das Geld in zarter Gesellschaft verjuxelte. Am 17. Okt. nahm Bader sein Diebstahlsverbrechen wieder auf, brach allmählich ein und zwar in den Rathäusern von Durbach, Ehlingen, Mögglingen, Demawang, Göppingen, Unterrot, Untergröningen, Seebach u. a. D. Ferner verübte er bei einem Einbruch in Scheffingen einen Mordversuch und erbeutete bei einem Einbruch in Schwend im „Engel“ 1062 Mark. Vom 1. bis 8. November hausterte Bader. Am 7. Nov. fand eine Streife nach ihm im Bezirk Badnang statt, welche als Resultat die Verhaftung eines Bader feststehenden Diebstahls hatte. Nach zwei Einbrüchen am (8. und 11. Nov.) in der Kälener Gegend brach Bader am 13. Nov. in Satteldorf am 17. in Blausfelden (Rothaus), am 18. in Schwarzbach (Rothaus, Post), am 19. in Weilersheim (Post, Eisenbahn) am 20. Nov. in Niederstetten (Rothaus Schutzhof) am 21. in Dittenhausen (Rothaus) ein, worauf er am 22. Nov. im Wald bei Heckenbach verhaftet wurde. Aus den bei Bader vorgefundenen Papieren geht hervor, daß er zu 3 auswärtigen „Damen“ Beziehungen unterhielt. Ueber die ganze Zeit seiner Einbrüche hat er sich stets im Wald aufgehalten. — Unter den von der Versammlung besprochenen und geplanten Maßnahmen zur Verhöhung der allgemeinen Sicherheit sind zu nennen: Verstärkung der Wald- und Feldpolizei, Verbreitung des Telefons, Ausstattung der Jagdläger und teilweise der Ortspolizeibeamten mit Fahrrädern.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Dez. Die Kanalkommission des Abgeordnetenhauses nahm in 2. Lesung das Wasserstrafengesetz nach den Beschläßen der 1. Lesung mit unwesentlichen Änderungen an.

Karlruhe, 2. Dez. Zur Erlangung von Fassadentwürfen zu einem neuen Aufnahmgebäude im Bahnhof Karlruhe erläßt die Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen unter den deutschen Architekten ein Preisanschreiben. Es sind ein erster Preis von 5000 M., ein 2. von 3000 M. und 2. dritte von 1500 M. ausgesetzt. Der Verkauf von weiteren Entwürfen zum Preise von je 800 M. ist vorbehalten.

Ausland.

r. Vom Bodensee, 1. Dez. Dieser Tage waren es 80 Jahre, seit in dem Hofen von Romanshorn zum erstenmal ein Dampfschiff einfuhr, angekant von einer gewaltigen Menschenmenge und mit hellem Jubel begrüßt. Es war der württembergische Dampfer „König Wilhelm“. Neben zahlreichen Festgästen hatte das Schiff auch für Romanshorn eine größere Ladung Getreide an Bord. Zur Ueberfahrt von Friedrichshafen benötigte das Schiff beinahe 2 1/2 Stunden.

Rom, 30. Nov. Der König und die Königin wurden beim Eintritt in den Sitzungssaal des Parlaments mit stürmischen Zurufen begrüßt. Die Königin, die etwas früher angekommen war, nahm in der Postkutsche Platz, während der König sich nach dem für ihn errichteten Thron begab und von hier aus nach der Eidesleistung der Deputierten die Thronrede verlas. Als er die Geburt des Thronfolgers erwähnte, erhoben sich die Anwesenden und brachten dem Königspaar ihre Glückwünsche dar. Die Königin erhob sich und dankte brennt.

Büttich, 30. Nov. Die Weltausstellung 1905 soll im April eröffnet werden und mindestens sechs Monate dauern. Die Ausstellungsleitung behält sich das Recht vor, die Dauer bis 15. November zu verlängern. Die Veronkaltung steht unter dem Protektorat des Königs der Belgier. Zum Generalkommissar der Regierung ist Richard Lamarche, zum Beigeordneten J. Goby ernannt worden. Für die deutsche Ausstellung hat sich ein besonderer Ausschuss gebildet, der zum Generalkommissar den Kommerzienrat Generaldirektor Alexis Riese ernannt hat. Ferner besteht in Düsseldorf eine deutsche Geschäftsstelle für die Bütticher Weltausstellung, deren Leitung dem Ingenieur P. F. Tuzardin übertragen

ihm trat gebüdt ein hoher alter Mann aus der Menge, welchem zwei Frauen in der Tracht der niederen Stände folgten. „Wolle mir der Gerichtshof erlauben, einige weitere Fragen vorzuführen, ehe dem Antrage seitens der Anklage stattgegeben wird!“ begann der Rechtsanwalt mit lauter Stimme; in diesem Augenblicke aber schob die eine der beiden Frauen zwischen ihr und dem Zeugenstande, fiel vor Elliot und dessen Tochter in die Knie und umfaßte die Hände selber mit den Armen. Die Kapp, die ihre Hände bedeckte hatte, fiel in ihren Kaden, und ein schwarzes Gesicht kam zum Vorschein, in welchem sich die überwallende Empfindung forden durch ein ausbrechendes Weinen und Schlnutzen Luft machte.

„Sara ist es, Vater! 's ist Sara!“ rief Ellen, die bis jetzt mit ängstlich gespanntem Gesichte, aber sichtlich ohne rechtlich Verhältniß, den Vorgängen gefolgt war; sie bog sich zu der Regelein und schen in ihrer Ueberraschung einen Augenblick den Ort und ihre Stellung sänlich der Versammlung zu bemächtigen; der Richter aber gab dem dienftuernden Beamten einen Wink, die Schwarze ward, noch immer schluchzend, nach ihrem früheren Platze zurückgeführt, und die Drohung des Richters, bei weiterer Störung den Saal von Zuschauern räumen zu lassen, schaffte Ruhe.

(Fortsetzung folgt.)

ist. A
April
Nacht
daß d
reiß
rund 1
Kewpo
denen
erschw
Bank
an die
nen
glau
sonen
Schw
sein; d
Kapital
und in
denen
Schiffe
geklag
Gottes
Dord
einen
folgten
Zahre
in der
N
die Ge
erhalte
Dollars
tämli
den W
Gründ
Hau
Die S
einem
Ruges
und di
sprache
haben
Borisy
andran
Ein
trüglic
legt de
Eine
W
sch
ber
Dienst
als vo
Be
Frit
Dr.



ochen und Unter-
ingen im Nat-
Einbruch erben-
zum Oktoberfest
verarbeitet. Am
wieder auf, brach
n von Neubach,
anger, Unterrot,
verübte er bei
„Engel“ 1062
ie Bader. Am
Bezirk Badenang
mer Bader fern-
Einbrüche am
d brach Bader
eben (Rothaus),
19. in Weikers-
ederstetten (Nat-
(Rothaus) etc.
nach verhaftet
Papieren geht
„Beziehung zu
Einbrüche hat er
er den von der
Rothausen zur
nennen: „Ver-
teilung des Tele-
weise der Dits-

ist. Alle ausstellenden Gegenstände müssen vor dem 15. April aufgestellt sein. Für die deutsche Abteilung in der Maschinenhalle sind schon so viele Meldungen eingegangen, daß der Raum von rund 3000 Quadratmetern Fläche bereits vergeben ist. Dagegen sind in der Industriehalle noch rund 1000 Quadratmeter frei.

London, 1. Dez. Der Daily Telegraph meldet aus Newyork von gestern: Eine Riß Lawd hat von verschiedenen Banken und Privatpersonen Millionen von Dollars erschwindelt. Verschiedene reiche Leute sind ruiniert. Eine Bank mußte ihre Zahlungen einstellen. Der Fall erinnert an die Humbert-Affäre. Die von der Schwindlerin gegebenen Sicherheiten erwiesen sich als völlig wertlos. Man glaubt, daß in der weiteren Untersuchung immer mehr Personen der Gesellschaft in die Sache verwickelt werden. Die Schwindlerin soll behauptet haben, Carnegies Tochter zu sein; dieser erklärte, daß er mit ihr nichts zu tun habe.

London, 3. Dez. Der Standard meldet vom 2. aus Kapstadt: Eine gewaltige Menschenmenge bildete am Hafen und in den Straßen Spalier, als die Leiche des Präsidenten Krüger eintraf. Die verschiedenen Konsulate, die Schiffe im Hafen und die meisten Häuser waren Halbmaß gesetzt. Vor der Landung fand an Bord ein kurzer Gottesdienst statt. Der Sarg wurde von Seelenten von Bord getragen und auf den Reichenwagen gesetzt. Er trug einen Kranz der Königin von Holland. Gegen 100 Wagen folgten dem Trauerzug zur Gedächtnishalle der Hugenotten. Zahlreiche Holländer aus allen Distrikten des Landes sind in der Stadt angekommen.

Newyork, 1. Dez. Auf der Weltausstellung betrug die Gesamtzahl der Besucher 18 500 000. Die Aktionäre erhalten laut Fess. Fig. von den eingezahlten 15 000 000 Dollars nur 1 000 000 zurück.

Bermischtes.

Hilfe der Mundart zur Erklärung eigentümlicher Wörter. Mancher hat sich gewiß schon über den Widerspruch gewundert, der bei der menschenfreundlichen Gründung Wickers aus dem Jahre 1893, dem „Nauen Hause“ zu Hamburg, zwischen Sache und Name obwaltet. Die Sache erklärt sich aber einfach: das Haus war von einem Nauen namens Ruge erbaut, der Wessell (Genetiv) Ruges wurde aber für das Eigenschaftswort rüges genommen und diese niederdeutsche Form in die der hochdeutschen Schriftsprache rauh es umgewandelt. — Auch der Namen eines Cypriatener Hafentelles „Alte Liebe“ dankt mundartlichem Wortspiel seine Entstehung. Diese Stelle gegen Wogenandrang zu schützen, hatte man dort ein ledes Schiff von

Danzig versenkt, das den Namen der bei Danzig gelegenen Abtei Oliva trug; nachdem sich das Volk diesen in seinem Blatte als Olliebe, Olle Liebe bequem gemacht und umgedeutet hatte, ergab sich die hochdeutsche Umbildung wieder von selbst. — Auch die Redensart Maulaffen feil halten erklärt sich wohl aus Mäl apen hollen = das Maul offen halten, da apen zugleich die plattdeutsche Form für Affe wie für Affen ist. — Ohrseige ist umgekehrt eine mildernde Umbildung aus dem niederländischen oorvoeg = Schlag an die Ohren (vergl. unser fegen). Die Umbildung ist gewiß erfolgt, als Dachtel noch als ältere Form von Dattel lebendig und andererseits in Kopsnuß das Gefühl verloren gegangen war, daß Nuß dort nicht die bekannte Frucht, sondern einen Schlag, Stoß bedeutete. Auch wenn man die Ausbeutung solcher Gaben schürigeln nennt, gebraucht man lediglich eine mundartliche Weiterbildung von schürigen (schürigen), d. h. fochen. Endlich der Name Rotwein für den Rotwein stammt wohl aus dem Niederburgischen und bedeutet Rotwein vom Spon d. h. Faß, wie ehemals dort Fohweln auch Sponwein hieß. Wenn darunter früher „mit Fartholz künstlich geröteter, überhaupt geringerer Rotwein“ verstanden wurde, so tut das jener Ableitung keinen Eintrag, zumal vom Faß verzapfter Wein eben meist billiger ist.

Ein vergrabener Schatz, oder vielmehr ein eingemauertes, ist in Perpignan ans Licht gezogen worden. Dort waren Arbeiter in einem Hause dabei, eine Wohnung für einen neuen Mieter herzurichten. Sie mußten zu diesem Zweck in einem der Zimmer einen alten, geschliffenen Sessel, der halb in die Mauer eingelassen war, entfernen. Hinter diesem Sessel entdeckten sie auf die Wand gemalt ein Zerrbild des — Teufels. Sie wurden von neugierig untersuchten die Wand und fanden, daß sie hinter dem Bilde einen Hohlraum enthielt. Beim Öffnen dieses stießen sie gegen eine geheime Feder. Sie schmelte hoch, es fielen mehrere Mauersteine heraus, eine eiserne Tür öffnete sich von selbst und enthüllte einen Geldschrank, der in die Mauer eingelassen war. Er enthielt eine große Summe in Gold und Banknoten. Zugleich fand sich auch ein Schriftstück vor, das Testament eines früheren, längst verstorbenen Mieters jener Wohnung, eines Sonderlings, namens Romier. Er hatte sich, wie sein letzter Wille darthut, mit all seinen Verwandten überworfen und sich deshalb entschlossen, diese sämtlich zu enterben. Sein Vermögen, so bestimmte er, solle dem gehören, der es fände. Das haben nun die Maurer getan, und sie sind so plötzlich zu reichen lachenden Erben geworden.

Präsident Krügers Testament. Aus der Testamentsurkunde, die den letzten Willen des Präsidenten Krüger

enthält und in Pretoria niedergelegt wurde, werden in einer englischen Blatt folgende Auszüge veröffentlicht: „Am heutigen 14. Dezember 1901 erschien vor mir, Wynand Cornelis Benschling, Notar in Utrecht, Holland, in Gegenwart der nachbenannten Zeugen: Sr. Excellenz Stephanus Johannes Paulus Krüger, Präsident der südafrikanischen Republik, zurzeit in Utrecht, Holland, wohnhaft, der sein Testament machen will, und ich habe seinen Wünschen gemäß folgendes schriftlich aufgenommen: „Ich, Testator, erkläre zu Testamentsvollstreckern, Leitern meiner Besetzung, Verwaltern meines Nachlasses und meiner Besetzungen die Herren Friedrich Christoffel Glos, meinen Schwiegervater, und Hermannus Christiaan Bredell, meinen Privatsekretär.“ In Clarens am Genfer See, wurde diesem letzten Willen ein Kodizill hinzugefügt, in dem Susanna Cornelia Krüger, Tochter des verstorbenen Sarel Krüger, 4000 A. vermacht werden. Von dem beweglichen Vermögen Krügers in Europa werden folgende Gegenstände im Testamente einzeln angeführt: Eine Flasche Schnupftabak, ein Zylinderhut, ein schwarzes Hörrohr, verschiedene Gesangbücher und eine große Bibel, sechs kleinere Bibeln, acht Orden, eine Börse mit einem Transvaal-Sovereign, einem halben Transvaal-Sovereign und einem Transvaal-Schilling, ein Strohhut, das Großkreuz der Niederlande, der Rote Adlerorden, das portugiesische, belgische und französische Kreuz der Ehrenlegion, das Großkreuz von Monaco und zwei Briefumschläge mit Kopf- und Barthaaren des Verstorbenen. Ferner sind noch einige Bilder vorhanden, einzelne Geldstücke, eine goldene Uhr mit Kette, ein goldener Ring, eine andere große Bibel, eine Staatskutsche mit Beschrift und bar Geld in europäischen Banken im Gesamtbetrag von 687 540 A.

Literarisches.

Eine vorzügliche Unterhaltungslektüre, die nicht nur ihres Inhalts, sondern auch des billigen Preises wegen jedermann empfohlen werden kann, finden wir in Weber's Moderne Bibliothek, (beliebteste Sammlung bester Romane und Novellen aus der Feder beliebter Autoren. Alle 3-4 Wochen ein abgeschlossener Band von 128-160 Seiten zum Preise von 20 Pfennig. Otto Weber's Verlag, Heidelberg a. N. von der bis jetzt 66 Bände erschienen sind, die eine reiche Auswahl guter Werke bieten und jeden Geschmack berücksichtigen. Die bekanntesten Autoren wie: Dr. Karl Mai, Karl Tegner, Jolai, Dandert, Bret Harle u. v. A. sind mit vorzüglichen Arbeiten vertreten.

„Die Festschichtigkeit, Ursachen, Verhütung und Heilung.“ Von Dr. G. Kolleg (1.00). Verlag von Edmund Demme, Leipzig. Wer an diesem lästigen und nicht ganz ungefährlichen Uebel leidet, lese das hülfreiche Büchlein!

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'schen Buchhandlung. Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Gemeinliche Kasse) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

Ein Ziegenbock
zur Zucht nicht mehr geeignet, 2 1/2 Jahre alt, kommt am nächsten **Donnerstag den 8. Dez.** (Markttag) **mittags 1/2 12 Uhr** auf der Stadtsteige im Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf.
Nagold, den 3. Dez. 1904.
Stadtpfleger Lenz.

Mutterschwein
(schweren Schlags)
setzt dem Verkauf aus.
Freih Wagner,
Schuhmacher.

Farren
Ein 11 Monate altes
(Selbstes) hat zu verkaufen
Jakob Bachmann.

Milchschweine
verkauft
Dienstag abend 4 Uhr
Rothfuß z. Traube.

Palmin
reine Pflanzenbutter
als vorzügliches Koch-, Brat- und
Backfett jahrelang bewährt.
Preis per Pfd. 65 Pfg.
Frisch eingetroffen bei:
W. Himmelbach, Wübbberg.

Rgl. Amtsgericht Nagold.
Aufgebot.
Die Marie geb. Weibrecht, Witwe des Johannes Knödel, Defonomen in Nagold hat das Aufgebot des von der Unterpfandsbehörde Nagold ausgestellten Pfandscheins über eine am 11. Oktbr. 1872 im Unterpfands-Buch dieser Gemeinde, Band 21 Blatt 215 für die Marie Weibrecht'sche Pflanzung des Johann Georg Stopper, Söhnters in Nagold eingetragene Hypothek im Betrag von 250 fl. verzinslich zu 5% beantragt.
Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf **Dienstag den 28. März 1905** vormittags 10 Uhr vor dem R. Amtsgericht hier anderamtigen Aufgebotsstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.
Den 1. Dezember 1904.
Amtsrichter:
ges. Schmid.
Veröffentlicht durch Gerichtsschr. Härle.

Ragold.
Häuser-Verkauf vom Zellerstift.
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 10 Zimmern, 2 Küchen, Keller, Remise, Stallung und kleiner Garten beim Haus.
Ein dito mit 4 Zimmern, Saal, 2 Küchen, Keller und kleiner Garten. Der Verkauf findet am **Samstag den 10. Dezember** nachmittags 4 Uhr auf hiesigem Rathaus statt. Die Zahlungsbedingungen werden gütig gestellt und sind Weidhaber höflich eingeladen.
Näheres durch Gottlob Knodel in Nagold.

Ragold.
Wein Lager in transportablen Waschkesseln, Doppelkesseln, sowie Kippkesseln, letztere sehr geeignet zum Waschen als auch zum Dämpfen von Kartoffeln empfehle
Chr. Waker, Kupferschmied.
Altes Kupfer, Zinn, Messing und Blei kauft zu den höchsten Tagespreisen.
Bergament-Papier
empfehle
G. W. Zaiser.

Ragold.
Unterzeichnetem verkauf am nächsten **Donnerstag (Markttag) vormittags 11 Uhr** zwei 1 1/2-jährige **Brauhengst-Fohlen.**
Gottl. Grüniger,
Defonow.

Kessler Sekt
Feinste Marke
24 erste
Auszeichnungen
G.C. Kessler & Co.
Kgl. Würst. Hofl.
Esslingen.
Allezeit deutsche
Sekt-Kellerei
Gegründet 1826.

Ragold.
Vollständig wasserdrähtes und bis jetzt unübertroffenes schwarzes **Lederfett**
empfehle ich in Dosen à 10 und 20 S., sowie in Blechbüchsen von 5 und 10 Pfd. zu äußerst billigen Preisen. Solches ist auch als Fußfett vorzüglich.
Fr. Schittenhelm.

Ragold.
Ein fests Käufer für **Schaf- und Geißfelle**
bei höchster Berechnung.
Heinrich Harr, Weißgerber

Ragold.
In neue **Bismarck-Keringe,**
offen und in Dosen,
beste vortheilhafteste Marke,
billig, ebenso in neue **Voll-Keringe**
bringt in empfehlende Erinnerung
Hch. Lang.
Nagold.

la Mast-Hammelfleisch
von heute ab und über die Feiertage bei
Freih Häußler, Messgermstr.
Kalender 1905
vorrätig bei
G. W. Zaiser.

Kinderschutz!
Ein Kinderstuhl fahrbar zum hoch und nieder stellen mit Schutzbreit, Sicherheitsverschluss, mit Klotz aus Buche, vollkommenes Mark 3.50
Preisliste mit Abbild. v. einf. bis feinsten Ausstattung franko.
Gust. Schaller & Comp.
Konstanz III (Baden) Marktstraße 3.



Nagold.
Sämtliche
Bäckartikel
in neuer nur bester Ware zu billigsten Preisen
empfiehlt
Hch. Gauss, Konditorei.

Nagold.
Hiermit erlaube ich mir, mein reich-
fortirtes Lager
Rot- u. Weißweine
in bester Qualität zu billigsten Preisen in empfehlende
Erinnerung zu bringen.
Auch empfehle ich
Flaschen-Weine
in passenden Weihnachts-Angeboten.
Friedrich Walz,
Küferei und Weinhandlung.
Kochs Nachfolger.

Nagold.
**Weisse u. farbige Hemdfanelle,
Normalfanelle, Trikot am Stück,
Trikot- und Fanell-Reste,**
alles in sehr großer Auswahl, werden, weil zu großes Lager,
sehr billig abgegeben bei
Chr. Schwarz.

Nagold.
Auf Weihnachten
empfehle ich
Sprengerles-Mehl 0 u. 1,
gemahl. Zucker, Bitronen,
Bitronat und Orangeat,
Kosunen, Bibeben, Gries,
Backpulver, Vanill, Tee,
Kakao, offen und in 1/2 Pfd. Dosen, Bimml, Nelken, Scho-
kolade, Zwetschgen, Nüsse, gerösteten Kaffee von N 1
bis N 1.60, alles in ganz frischer Ware.
Fr. Schittenhelm.

Nagold.
Alle zur Weihnachtsbäckerei nötigen Artikel,
sowie alle Gewürze
empfiehlt billigst
Ph. Krauss Witwe.
Ferner empfehle mein gutfortirtes Lager in
Zigarren, Zigaretten und Tabak
D. O.

Nagold.
**Krawatten, Manschetten,
Krägen, Vorhemden**
in Leinen, Gummi und Papier
empfiehlt in großer Auswahl billigst
Herm. Brintzinger.

Für die Weihnachtsfeierung
der freiwilligen
Kindersonntagschule
nehmen **Gaben** in Empfang:
Defan Römer,
Sem.-Oberlehrer Schwarzmaier,
u. d. **Sonntagschullehrerinnen.**

Für die
Kleinkinderschule
erbitten **Gaben** zu Weihnachten:
Defan Römer
und die beiden Kleinkinder-
Mutterinnen.

Für die
Wohltätigkeitsankalten
der inneren Mission sind auch neuer
zur Empfangnahme u. Uebermittlung
von **Gaben** bereit:
Defan Römer,
Stadtpfarrer Kant.

Museum Nagold.
Die verehrten Damen und Herren,
die bereit sind, bei einer Weihnachts-
feier mitzumischen, werden höflich ge-
beten, am Dienstag den 6. Dezbr.
abends 8 Uhr sich im Hirsch ein-
finden zu wollen.
Der Schriftführer.
Nagold,
Mittwoch den 7. Dez.

Metzelsuppe.
mit
Bockbraten
nebst feinem Stoff, wozu freund-
schaft einladet
Herr J. Traube.

Nagold.
Maria Keppler empfiehlt
**Eier, Schnittze,
Zwetschgen,
Nüsse, Aepfel,
Zwiebeln,
Tafelbutter,
Kochbutter.**

Zu
**Weihnachts-
geschenken**
geeignet empfehle ich mein Lager:
Selbstverfertigte Kupfer-Koch-
geschirre
Wassergelten
Bettflaschen
Backformen
Kuchenbleche
Schöpfen
Buttermaschinen
Rudelschneidmaschinen
Spätzlesmaschinen
Waschwindmaschinen
neuen Systems
Waschmaschinen
Puddingformen
Bügelisen
Brotkörbe
Bestecke
Familienwagen
Safepressen
Springbleche
Kaffeemühlen
Kohlenfüller
Nessing- und
Eisenpfannen
Waffeleisen
Wiegemeßer,
sowie Emailwaren jeder Art
bei billigsten Preisen

Chr. Waker,
Kupferschmied.

Ebhausen, 5. Dez. 1904.
Todes-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten und Bekannten
die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte,
Bruder, Vater, Schwiegervater und Großvater
Ernst Schöttle
senior Kfm.
heute nacht nach langem schwerem Leiden im
Alter von 68 Jahren zur ewigen Ruhe eingehen
durfte.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Gattin:
Marie Schöttle geb. Roh.
Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 1/2 Uhr.

Nagold.
Praktische Neuheit!
Reform-Stahlbettrösche
mit Drahtseilverschönerung, unverwundlich und dauerhaft, per Stück
Mk. 24, sowie
**Capok- u. Woll-
matratzen,**
sehr angenehm warm und weich
empfiehlt billig
Carl Hölzle,
Sattler- u. Tapeziermstr.

Nagold.
Eine reichhaltige Musterkollektion von
kleider- und Blusenstoffen
empfiehlt zu gütiger Benützung
Chr. Schwarz.

Gesunde, kräftige
Amme
mit Arzt- oder Hebammen-Zeugnis
in sehr gutem Haus bei hohem Lohn
sofort gesucht.
Näheres durch Dr. Lindem-
eyer, Stuttgart, Königsbau.
NB. Hebammen erhalten für
Zuweisung Belohnung.

Nagold.
Auf Lichtmehl 1905 wird ein
Mädchen
gesucht von
Frau Andriacher Schmid.

Nagold.
Kaffee
roh und gebrannt
in allen Preislagen empfiehlt
Gottlieb Schwarz.

Kaiser-Tinte
Deutsche Reichs-Tinte
Alizarin-Tinte
Dokumenten-Tinte
empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Altensteig.
Suche auf Lichtmehl ein fleißiges,
williges
Mädchen
für Haus- und Feldgeschäft, welches
auch das Meisten zu besorgen hat.
Friedrich Seeger J. Traube.

Fruchtpreise:
Nagold, 3. Dez. 1904.

Neuer Dinkel	6 50	6 48	6 35
Weizen	—	—	—
Gerste	—	—	—
Haber	7 —	6 80	6 70
Mehlfrucht	—	8 50	—
Erbsen	—	—	—

Ebhausen.
Ein auf Bau geübter
Schreiner
findet sofort dauernde Beschäftigung.
G. Hauser, Schreiner.

Warenpreise:
Altensteig, 30. Nov. 1904.

Neuer Dinkel	6 70	—	—
Haber	7 50	6 94	6 70
Gerste	8 50	8 27	8 20
Woggen	—	8 75	—
Weißkorn	—	8 —	—
Bohnen	—	7 50	—

Es werden
2000 Mark
zu niedrigem Zinsfuß von einem
pünktlichen Zinszahler gegen doppelt
Sicherheit aufzunehmen gesucht.
Zu erfragen bei der Redaktion.

**Mitteilungen des Standes-
amts der Stadt Nagold.**
Belobten: Walter Otto Friedrich, Sohn d.
Sen.-Prof. Dr. Haeder, d. 3. Dez.
Umschreibungen: Friedrich Wilhelm
Lachmann, Bautechniker in Kirchbach
Großhgt. Dillen und Marie Louise
Hühler, 2. des vord. Bach Hühler,
den 3. Dez.

78. Ja
Montag,
Donnerst
und 6
Preis die
hier 1.4,
lohn 1.10.4
und 10
1.30 M,
Wärtemb
Monats
nach
Ne 23
zur Kun
Besteueru
Gem
und der
betreffend
über die
Personen
tigen, in
zu betre
bei der
und ein
Ban
Steuersch
in Württe
oris ohne
ohne vorg
1. Ba
log
2. Ba
fort
sch
3. Ba
Br
Ver
4. gem
Sch
5. Ma
sch
hö
bet
Der
betriebs
Zust
Ortsstene
den und
für Deto
Die
das Kal
gelöst we
Betriebs
Der
ausgestell
Beste d
W
ohne e
behaft
Fre
Lösung e
1. we
gen
un
Ja
48)
Jeg
ernsthaft
schen de
zu haben
dieser t
sein (si
Kagen l
matt, au
Hufen,
Was Ge
war ihm
einer Be
bemeiter
eines H
auch sein
den zu
derschw
daß er
Ein pe
und Far
fangenen
Bernehm

